



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Förderperiode 2014 bis 2020 und des Landes Mecklenburg-Vorpommern gefördert.



**Mecklenburg
Vorpommern**
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Broschüre

ESF-Maßnahme

C.1.6

„Förderung der Weiterbildung zur Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen im Bereich inklusiver Schulentwicklung“

2020

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Vorwort | 3 |
| 2 | ESF-Fortbildungsreihe „Förderung der Weiterbildung zur Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen im Bereich inklusiver Schulentwicklung“ | 9 |
| 3 | Ansprechpartner*innen für Fortbildung und Beratung Inklusion/ individuelle Förderung/ Sonderpädagogik | 37 |

1 Vorwort

Inklusion bedeutet, alle Menschen gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Sie sollen unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer ethnischen und sozialen Herkunft sowie von Geschlecht und Alter an den verschiedenen Lebensbereichen teilnehmen können. Im Gegensatz zur Integration, bei der ein Mensch in ein bereits bestehendes System eingebunden wird, geht Inklusion von einem gemeinsamen Leben von Anfang an aus. So sollten etwa Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung, leistungsstarke und lernschwache Kinder von Anfang an eine gemeinsame Schulklasse besuchen und voneinander lernen können. Seit Deutschland 2009 die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen ratifiziert hat, sollen alle Bundesländer ihre Bildungssysteme so gestalten, dass eine chancengleiche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen möglich ist. Inklusion beschränkt sich nicht auf das Schulwesen, sondern betrifft alle Aspekte menschlichen Lebens. Neben den vermehrten Anstrengungen im Bildungssystem erfordert inklusive Entwicklung stets auch eine gesellschaftliche Akzeptanz. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, Maßnahmen zu ergreifen, die die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe beeinträchtigter Menschen ermöglichen.

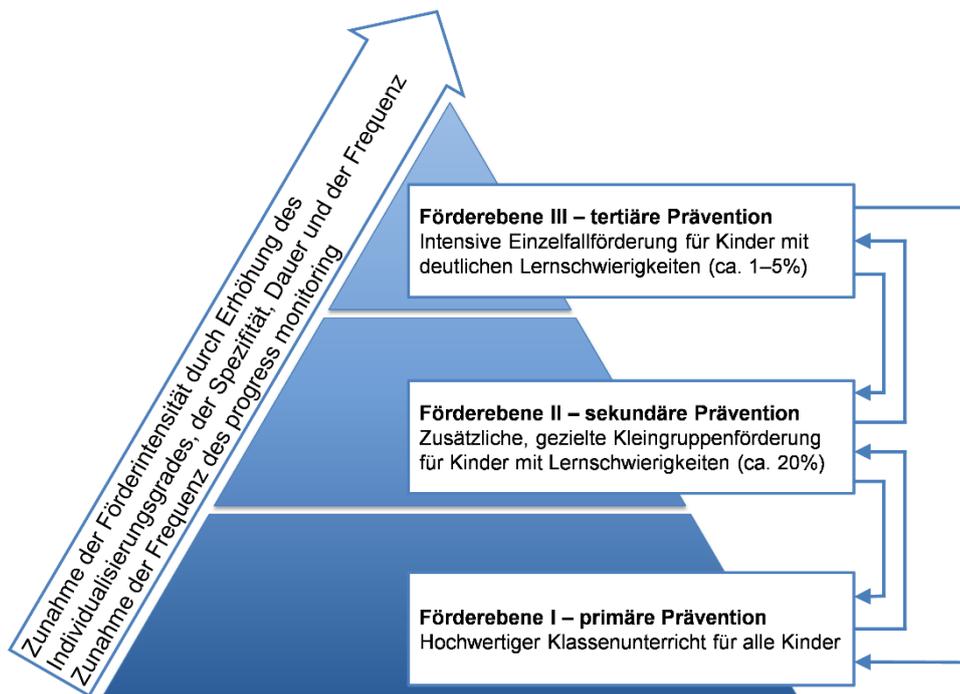
STRATEGIE DER LANDESREGIERUNG ZUR UMSETZUNG DER INKLUSION IM BILDUNGSSYSTEM IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

In Vorbereitung der Entwicklung einer Inklusionsstrategie für Mecklenburg-Vorpommern hatte die Landesregierung im Januar 2012 eine Expertenkommission aus Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, der Praxis und der Kommunen berufen. Die Aufgabe der Expertenkommission bestand in der Erarbeitung von Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung eines inklusiven Bildungssystems in unserem Land. Mit ihrem Bericht legte die Expertenkommission insgesamt 19 Empfehlungen für die Umsetzung des Inklusionsprozesses vor. Auf dieser Grundlage wurde die Strategie zur Umsetzung der Inklusion im Bildungsbereich in Mecklenburg-Vorpommern bis 2027 entwickelt. Mit der Inklusionsstrategie ist ein Gesamtkonzept zur Umsetzung der Empfehlungen der Expertenkommission beschrieben, dass alle Bildungsbereiche berücksichtigt – von der Kindertagesförderung über die Schule bis zur Ausbildung oder zum Studium.

In Mecklenburg-Vorpommern sollen so viele Schülerinnen und Schüler wie möglich an Regelschulen lernen. Dabei hat sich das Land für eine behutsame Umsetzung mit Augenmaß und unter Berücksichtigung des Elternwillens entschieden (vgl. auch <https://www.bildung-mv.de/eltern/schule-und-unterricht/inklusion/>).

Als Grundlage für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung dient das Mehrebenenpräventionsmodell.

Abb.: Mehrebenenpräventionsmodell



Quelle: <https://www.rim.uni-rostock.de/der-response-to-intervention-ansatz/mehrebenenpraevention/>

FORTBILDUNGSSTRATEGIE „FÖRDERUNG DER WEITERBILDUNG ZUR INDIVIDUALISIERUNG VON LEHR- UND LERNPROZESSEN IM BEREICH INKLUSIVER SCHULENTWICKLUNG“

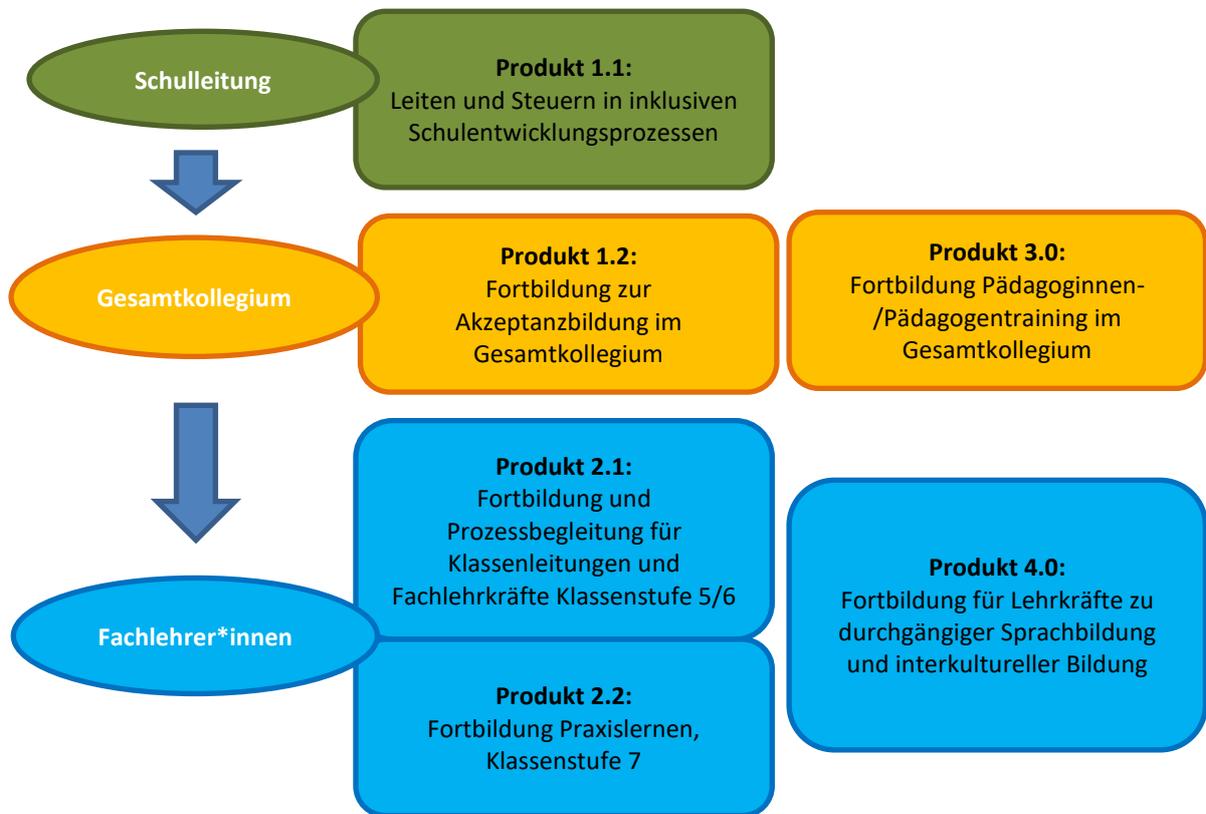
Im Zuge der Umsetzung der Landesstrategie Inklusion entwickelte das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur eine Fortbildungsstrategie, die Fortbildungen an allen Regionalen Schulen mit und ohne Grundschulen, Gesamtschulen sowie an beruflichen Schulen in öffentlicher Trägerschaft des Landes M-V vorsieht.

Hierfür wurden Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) beantragt, die in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 mit insgesamt 15 Mio. Euro bewilligt wurden. Im Rahmen der ESF-Förderungen wurde das Institut für Qualitätsentwicklung mit der Organisation und Durchführung der entsprechenden Fortbildung für allgemeinbildende Schulen des Landes M-V im Bereich Inklusion beauftragt.

Zielstellung der ESF geförderten Fortbildungsmaßnahme „Förderung der Weiterbildung zur Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen im Bereich inklusiver Schulentwicklung“ ist die Unterstützung inklusiver Schulentwicklungsprozesse in der Sekundarstufe I aller oben genannten Schulformen in öffentlicher Trägerschaft des Landes M-V.

Hierzu werden zunächst die Lehrkräfte mit Leitungsfunktionen weitergebildet, gefolgt von Fortbildungsangeboten für das Gesamtkollegium der Einzelschule und in einem dritten Schritt Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in Bezug auf spezifisches Wissen zur Umsetzung der Inklusion im Unterricht.

Abb.: Fortbildungsstrategie



Das spezifische Fortbildungsdesign der Maßnahme setzt sich aus den Bausteinen: Bedarfsanalyse, Fortbildung/Input, Prozessbegleitung und Reflexion zusammen. Der Fokus hierbei liegt im Bereich der Prozessbegleitung, da eine Nachhaltigkeit im Bereich Schulentwicklung nur auf der Basis einer kontinuierlichen Prozessbegleitung und Reflexion erzielt werden kann. Diese Erfahrungen konnten aus der Evaluation vergleichbarer Fortbildungsveranstaltungen für Grundschulen abgeleitet werden. Hier wurden vorrangig Veranstaltungen als nachhaltig bewertet, die mit den beiden Bausteinen Fortbildung/ Input und Prozessbegleitung stattfanden. Die Prozessbegleitung umfasst in diesem Kontext die Unterrichtsreflexion, die Arbeit mit Fachkonferenzen, mit Steuergruppen und/ oder Schulleitungen sowie individuelle Beratungen der Lehrkräfte. Eine kontinuierliche, professionell begleitete Arbeit und Reflexion aller am Prozess beteiligten Akteure (Schulleitung, Klassenleitung und Fachlehrkräfte) ist also notwendig, um an den teilnehmenden Schulen eine nachhaltige inklusive Schulentwicklung zu implementieren.

Zielstellung der Befähigung von Lehrkräften zur inklusiven Schul- und Unterrichtsgestaltung durch Fortbildung und

Prozessbegleitung ist es, durch die Professionalisierung von Handlungskompetenzen im Bereich der Beschulung von heterogenen Lerngruppen eine individualisierte Passung für alle Kinder im Unterricht der Sekundarstufe I zu realisieren. Die Planung, Durchführung und Reflexion individualisierter Lehr- und Lernprozesse setzt die Auseinandersetzung mit interner Schulprogrammarbeit voraus, die im Kontext inklusiver Schulentwicklung auf der Grundlage von Bestandsaufnahme, Fortbildungsinput und Prozessbegleitung geplant wird. Zusätzliche Fortbildungen und Prozessbegleitungen im Rahmen von Pädagoginnen-/Pädagogentraining (siehe Produkt 3.0) erweitern die Handlungskompetenzen von Lehrkräften und weiterem pädagogischen Fachpersonal und ergänzen somit ein inklusives Schulprofil der Einzelschule.

Die geplanten Fortbildungsmaßnahmen sind fest in der Strategie des Landes im Bereich Inklusion verankert. Dies wird in dem Dokument „Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2020“ deutlich. In dieser Strategie, die das Kabinett beschlossen und im Oktober 2015 dem Landtag vorgelegt hat, ist eine Implementation inklusiver Schulentwicklung vorgesehen, und es sind konkrete Umsetzungsschritte festgelegt. Neben strukturellen Anpassungen und Veränderungen in der schulischen Inklusionsarbeit werden zu deren erfolgreicher Umsetzung explizit Lehrkräftefortbildungen als wichtiges strategisches Element eingebracht. Die hier geplanten und umgesetzten Lehrkräftefortbildungen ordnen sich somit in die Strategie der Landesregierung M-V ein.

Die Maßnahme „Förderung der Weiterbildung zur Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen im Bereich inklusiver Schulentwicklung“ für allgemeinbildende Schulen unterteilte sich in insgesamt fünf Produkten:

- 1.1 Fortbildung und Prozessbegleitung für Lehrkräfte mit Leitungsaufgaben
- 1.2 Fortbildung zur Akzeptanzbildung im Gesamtkollegium
- 2.1 Fortbildung und Prozessbegleitung für Klassenleitungen und Fachlehrkräfte
- 2.2 Fortbildung Praxislernen
- 3.0 Fortbildung Pädagoginnen-/Pädagogentraining
- 4.0 Fortbildung für Lehrkräfte zu durchgängiger Sprachbildung und interkultureller Bildung

ANWENDBARKEIT DER BROSCHÜRE

Die hier vorliegende Broschüre bietet mehrere Nutzungsmöglichkeiten. Zum einen können, durch die nähere Beschreibung der Produkte, die Fortbildungsangebote reflektiert werden. Zugleich werden Hinweise zur schrittweisen Umsetzung inklusiver Schulentwicklung an der Einzelschule und Hinweise, welcher Weg der Initiierung dafür sinnhaft ist, gegeben. Des Weiteren werden die Dozentinnen und Dozenten aufgeführt, die in den einzelnen Fortbildungsveranstaltungen tätig waren, um bei Bedarf mögliche Ansprechpartner*innen finden zu können. Darüber hinaus wird in dieser Broschüre, im Sinne einer nachhaltigen Weiterentwicklung und Festigung des Themas, weiterführende Literatur dargestellt.

2 ESF-Fortbildungsreihe „Förderung der Weiterbildung zur Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen im Bereich inklusiver Schulentwicklung“

PRODUKT 1.1: LEITEN UND STEUERN IN INKLUSIVEN SCHULENTWICKLUNGSPROZESSEN

Das Produkt richtet sich an Lehrkräfte mit Leitungsaufgaben und soll der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur inklusiven Schulentwicklung dienen. Lehrerinnen und Lehrer mit Leitungsaufgaben erlangen im Rahmen dieser Weiterbildungsmaßnahme Kenntnisse zur Strategieentwicklung im Sinne inklusiver Schulentwicklungsprozesse. Die Weiterbildung umfasst 60 Zeitstunden im Laufe eines Jahres, die untergliedert werden in 30 Stunden Präsenzveranstaltung sowie 13 Stunden Prozessbegleitung im Kurs sowie 17 Stunden Prozessbegleitung an der Einzelschule.

Modul 1: Inklusiv Schulentwicklung

- Inklusionsverständnis der Landesstrategie zur Umsetzung der Inklusion in M-V
- ausgewählte Instrumente der inklusiven Schulentwicklung
 - Index für Inklusion
 - Aargauer Bewertungsraster
- eigene Haltung/ Standortbestimmung
- Haltung und Werte im Umgang mit Heterogenität
- Rolle und Aufgaben der Schulleitung im Kontext inklusiver Schulentwicklung
- äußerer und innerer Rahmen der Schulentwicklung für die Umsetzung der Inklusionsstrategie
- „best practice“ – Beispiele aus der Praxis
- Bestandsaufnahme im Prozess der Umsetzung der Landesstrategie
- Fokussierung von Entwicklungsschwerpunkten und -schritten in der inklusiven Schulentwicklung der Einzelschule
- Implementation förderlicher Strukturen
- Organisation von Unterstützung

Modul 2: Inklusiv Unterrichtsentwicklung

- Merkmale Guten Unterrichts nach Helmke (2013)
- Visible Learning – Faktoren für den Lernerfolg
- Mehrebenenpräventionmodell

- Austausch und Erarbeitung von Kriterien für einen guten inklusiven Unterricht
- Präsentation eigener Unterrichtsbeispiele/ kollegiale Unterrichtsreflexion
- Prioritätenliste zur Umsetzung von Unterrichtsentwicklung
- Formulierung eigener Ziele für die Arbeit mit dem Kollegium
- Gelingensbedingungen und Stolpersteine inklusiver Unterrichtsentwicklung
- zielgleiche und zieldifferente Beschulung
- gesetzliche Grundlagen, unter anderem
 - Schulgesetz M-V
 - Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung
 - Verordnung über die Ausgestaltung der sonderpädagogischen Förderung (Förderverordnung Sonderpädagogik - FöSoVO M-V)
 - Verwaltungsvorschrift zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Schreiben oder im Rechnen
 - Verwaltungsvorschrift über die Beschulung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache
 - Verordnung über die Flexible Schulausgangsphase in nichtgymnasialen Bildungsgängen

Modul 3: Prozesskompetenz

- Phasen in Entwicklungs- und Veränderungsprozessen
- Emotionale Reaktionen auf Veränderungsprozesse
- Umgang mit Widerstand
 - Ursachen von Widerstand
 - Erscheinungsformen des Widerstandes (aktiv/ passiv)
 - Empfehlungen zum Umgang mit Widerstand
- Entscheidungen in Schulentwicklungsprozessen
- Checkliste für den Prozess
 - Auftragsklärung
 - Zielfestlegung
 - Bestandsaufnahme
 - Kommunikation
 - Prozesssteuerung

Modul 4: Rollenklarheit und Haltung

- die eigene Rolle als Schulleitung im Prozess der inklusiven Schulentwicklung bewusst annehmen
- die eigene Haltung im Prozess der inklusiven Schulentwicklung reflektieren und kommunizieren

Modul 5: Teamentwicklung

- Chancen und Möglichkeiten von Teamentwicklung im Leiten und Steuern inklusiver Schulentwicklungsprozesse
- Gelingensbedingungen von Teamentwicklung im inklusiven Schulentwicklungsfeld im Allgemeinen und auch konkret an der Schule

Modul 6: Ressourcen und Kooperationen

- Schulleitungen erkennen Nutzen von Ressourcen und Reserven und kennen Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Partnern.
- Schulleitungen erkennen eigenen Fortbildungsbedarf und nutzen Weiterbildungsangebote.
- Schulleitungen schließen Vereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt zum Maßnahmenplan ab.

Die Fortbildungen wurden von zum Teil externen Referentinnen und Referenten durchgeführt und durch das Unterstützungssystem des IQ M-V (Berater*innen für Schul-, Fach- und Unterrichtsentwicklung) begleitet, so dass eine Nachhaltigkeit im Sinne inklusiver Schulentwicklung gewährleistet ist. Zielstellung war es, gemeinsam mit den Schulleitungen und den Berater*innen ein schulspezifisches Konzept inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung zu planen und die Umsetzung zu begleiten.

Zielgruppe: Schulleitungen/ Lehrkräfte mit Leitungsaufgaben

Umfang: 60 Stunden pro Teilnehmer

Dozentinnen und Dozenten der Module

- Bodo Guse (Supervisor, zertifizierter Schulberater, Mediator, Coach), Rostock
- Straube Managementberatung, Rostock
- Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE), Berlin
- Beraterinnen und Berater des Unterstützungssystems des IQ M-V

Weiterführende Literaturempfehlungen

- Degener, Th.; Diehl, E. (Hrsg.) (2015). Handbuch Behindertenkonvention. Bonn. Schriftenreihe 1506
- Dönges, C.; Hilpert, W.; Zurstrassen, B. (Hrsg.) (2015). Didaktik der inklusiven politischen Bildung. Schriftenreihe 1617
- Dubs, R. (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart. Kohlhammer

- Endres, W. (Hrsg.) (2001). Die Endres Lernmethodik. Lehrerbegleitmaterial, Folien und Kopiervorlagen zum Lernen lernen. Weinheim
- Helmke, A. (2012). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 5. Auflage. Seelze-Velber Verlag
- Green, K. (2005). Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Ein Trainingsbuch, Seelze – Velber
- Klippert, H. (2013). Lernen fördern – Lehrer entlasten. Die Klippert-Methodik in der Praxis. Ein Film von P. Schwarz. Weinheim und Basel. Beltz
- Reich, K. (Hrsg.) (2012). Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim und Basel: Beltz
- Sacher, W.; Winter, F. (Hrsg.) (2011). Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen – Grundlagen und Reformansätze. Bd. 4 der Reihe: Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Baltmannsweiler
- Tschekan, K. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Eine Didaktik. Berlin
- Paradies, L.; Linser, H.J.; Greving, J. (2011). Diagnostizieren, Fordern und Fördern. 4. Aufl. Berlin
- Paradies, L.; Wester, F.; Greving, J. (2012). Leistungsmessung und –bewertung. 4. Aufl. Berlin
- Probst, H. (Hrsg.) (1999). Mit Behinderung muss gerechnet werden. Der Marburger Beitrag zur lernprozessorientierten Diagnostik, Beratung und Förderung. Solms
- Weidner, M. (2003). Kooperatives Lernen im Unterricht, Kallmeyer
- Methoden-Kiste der Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/>
- <http://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/Inklusion-Gesamtkonzept-LT.pdf>
- <http://www.bildung-mv.de/lehrer/schule-und-unterricht/inklusion/>
- <http://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/Handbuch-Diagnostischer-Dienst-Update08122015.pdf>
- Index für Inklusion: <http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>

PRODUKT 1.2: FORTBILDUNG ZUR AKZEPTANZBILDUNG IM GESAMTKOLLEGIUM

Die Veranstaltung richtete sich an das Gesamtkollegium der teilnehmenden Schulen und schließt an die Fortbildung für Lehrkräfte mit Leitungsaufgaben an bzw. können auch parallel zur unter Produkt 1.1 beschriebenen Maßnahme durchgeführt werden.

Die Teilnehmer*innen sollen unter Anleitung der Referent*innen und Prozessbegleiter*innen in enger Abstimmung mit den erarbeiteten Prioritäten der Schulleitung ein schulspezifisches Konzept zur inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung entwickeln.

Die Heterogenitätswshops wurden von zum Teil externen Referent*innen schulspezifisch auf der Grundlage eines Curriculums durchgeführt. Zielstellung ist, Akzeptanzbildung und Verständigung im Kollegium zu fördern. Im Vordergrund steht hierbei die Ermutigung und Unterstützung der Lehrkräfte, eigene Schwerpunkte, Strategien und Schritte für die Gestaltung individualisierten Unterricht mit zu erarbeiten und dabei an vorhandene Ressourcen anzuknüpfen bzw. diese auszubauen.

Zielgruppe: Kollegium einer Schule

Umfang: 8 Stunden pro teilnehmender Schule

Themen der Heterogenitätswshops (beispielhaft):

- inklusive Schulentwicklung
- Schulprogrammentwicklung
- Evaluation
- inklusive Unterrichtsentwicklung
- differenzierte Aufgabenkultur
- Teamarbeit
- Lionsquest
- schwierige Schüler*innen
- Umgang mit Gewalt
- sonderpädagogische Förderbedarfe

Dozentinnen und Dozenten der Module

- Institut für systemisches Aggressions- Management GmbH (ISAM), Rostock
- Institut für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Konflikttraining (I-GSK), Osnabrück
- IntraActPlus Konzept nach Fritz Jansen und Streit, Neuried
- SchiLf Akademie, AAP Lehrerwelt GmbH, Hamburg
- Straube Managementberatung, Rostock

- Institute for Productive Learning in Europe (IPLE), Berlin
- Selbst & Bewusst Andrea Salomon und Guido Schenk GbR, Möhnesee
- Dr. Torsten Tarnowski (Institut LernGesundheit), Lüneburg
- Prof. Dr. Rolf Werning (Universität Hannover)
- Dr. J. Robin Malloy, Trainskill GbR, Paderborn
- Bodo Guse (Supervisor, Schulberater, Mediator, Coach), Rostock
- André Schulz (Therapeut, Trainer, Coach und Supervisor), VITAS, Stralsund
- Regine Krüger-Finke (Systemische Supervisorin), Greifswald
- Oliver Carnein (Sonderpädagoge), Universität Rostock
- Solveig Haugwitz (Sonderpädagogin), Universität Rostock
- Cathrin Grotjohann (Sonderpädagogin), Universität Rostock
- Michaela Zeddies (Psychologin), Jugendhilfezentrum Käthe Kollwitz Rehna e.V.
- Thomas Rupf (Diplompädagoge, freischaffender Dozent)

PRODUKT 2.1: FORTBILDUNG UND PROZESSBEGLEITUNG FÜR KLASSENLEITUNGEN UND FACHLEHRKRÄFTE KLASSENSTUFE 5/6

In dieser Fortbildung wurden Lehrkräfte befähigt, individualisierte Lehr- und Lernprozesse zu planen und in heterogenen Lerngruppen durchzuführen und zu reflektieren. Das Kurscurriculum der Kurse ist modular aufgebaut und umfasste die Bereiche: Inklusive Unterrichtsentwicklung, Heterogenität im Klassenzimmer, Team, Kooperation und Selbstführung sowie spezifische Fachmodule und einen sonderpädagogischen Praxisbaustein.

Professionelle Handlungskompetenzen im Bereich des individualisierten Unterrichts umfassen auch Kompetenzerweiterungen zur pädagogischen Diagnostik und Förderung. Instrumente zur Lernstandsanalyse, Lernfortschrittsdokumentation und Förderplanung wurden exemplarisch in den Fortbildungen im Bereich (Fach-) Unterricht vermittelt und erprobt. Die Fachmodule umfassen die Bereiche Deutsch, Mathematik und Englisch. Zusätzliche fächerübergreifende Themen wurden in den Modulen „Handlungsorientierter Unterricht“ und „Lesen in allen Fächern“ angeboten.

Im sonderpädagogischen Praxisbaustein sollen Lehrkräfte im Sinne guter Praxisbeispiele voneinander lernen. Hierfür werden Präsenzveranstaltungen zu den Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotional und soziale Entwicklung“ sowie „Sprache“ angeboten, die sowohl die Besonderheiten der betroffenen Schülerinnen und Schüler beim Lernen thematisieren, als auch Möglichkeiten der prozessorientierten Förderdiagnostik, Förderplanung und Interventionsmöglichkeiten auf den unterschiedlichen Förderebenen aufzeigen. Hierbei sind der kollegiale Austausch sowie Gruppenprozesse beim Erarbeiten von Förder- und Lösungsansätzen ein wesentliches Element der Präsenzveranstaltungen. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil im Sinne einer praxisorientierten Implementierung der Fortbildungsinhalte sind Prozessbegleitungen, die in Form von Unterrichtshospitationen und Fallberatungen zu sonderpädagogischer Praxis an den Schulstandorten angeboten wurden.

Im Rahmen der Prozessbegleitungen wurde die Erarbeitung von Förderkonzepten für die regionalen Schulstandorte unterstützt. Grundlage für ein schulinternes Förderkonzept ist eine differenzierte Analyse der vorhandenen schulinternen Rahmenbedingungen, Ressourcen, Strukturen und Unterstützungsnetzwerke. Der Handlungsrahmen umfasst Diagnostik, Förderplanung sowie Maßnahmen der differenzierten Unterrichtsgestaltung. Die Erarbeitung

schulinterner Maßnahmen- und Interventionsstrategien in den unterschiedlichen Förderebenen sowie die aktive Beteiligung und Mitwirkung der Schüler*innen und Erziehungsberechtigten war ebenfalls ein Schwerpunkt der Prozessbegleitung im sonderpädagogischen Praxisbaustein.

Die Fortbildungen wurden von zum Teil externen Referent*innen durchgeführt und durch das Unterstützungssystem des IQ M-V (Berater*innen für Schul-, Fach- und Unterrichtsentwicklung) begleitet, so dass eine Nachhaltigkeit im Sinne inklusiver Schulentwicklung gewährleistet wird.

Zielgruppe: drei Teilnehmer*innen pro Schule
(Klassenleiter*innen und Fachlehrkräfte der Klassenstufen 5/6)

Umfang: 180 Stunden pro Teilnehmer über zwei Jahre

Abb.: Fortbildungsdesign Produkt 2.1



Modul 1: Inklusive Unterrichtsentwicklung

- Inklusion in M-V
- rechtliche Grundlagen für inklusiven Unterricht
- lernförderliche Leistungsbewertung
- Kooperative Lernformen
- inklusive Unterrichtsentwicklung I (Differenzierung, entdeckendes Lernen)
- inklusive Unterrichtsentwicklung II (Classroom-

- Management)
- inklusive Unterrichtsentwicklung III (Neurodidaktische Grundlagen)

Modul 2: Heterogenität im Klassenzimmer

- Verschiedenheit als Chance
- Haltung in inklusiven Settings
- Kompetenzen wahrnehmen
- Wahrnehmung, Verhalten und Lernstrukturen
- Jugendkulturen
- Sozialtrainingskonzepte; Trainingsraumkonzept
- nachhaltige Entwicklung

Modul 3: Team, Kooperation und Selbstführung

- kollegiale Fallberatung
- Team und Kooperation (Fachteams; Jahrgangsteams)
- Kommunikation und Selbstführung
- Umgang mit Stress/ Gesund durch den Lehreralltag
- Elternarbeit/ Elterngespräche führen

Modul 4: Fachmodule

Fachmodul Deutsch

1. **Lesen – Lust ohne Frust**
 - Training Lesegeläufigkeit (Lesetandem)
 - Lesemotivation (Drei Phasen des Lesens)
 - ABC-darium
 - Diagnostik
 - Methoden zur Texterschließung (Reziprokes Lesen, Lautes Denken)

2. **Aufgaben – Dreh- und Angelpunkt**
 - AFB, Operatoren
 - Differenzierende Aufgaben zum Textverständnis
 - Lern- und Leistungsaufgaben
 - Aufgabenformate
 - Aufgabentypen
 - Verstehensziel
 - Hilfsangebote zur Aufgabenbewältigung

3. **Handlungsorientierter Unterricht – Bücher in unserem Leben**
 - Selbstorganisiertes Lernen beispielhaft planen und durchführen
 - Lektüre (Organisationsmöglichkeiten)
 - Themenfindung
 - Gruppeneinteilung

- Themen mit Aufgaben belegen
 - Planung des Arbeitsprozesses der Schülerinnen und Schüler (SuS)
 - Präsentation
 - Feedback zu diesem Unterrichtsprinzip
- 4. Zuhören – das Stiefkind im Unterricht**
- Sensibilisierung für akustische Reize
 - Zuhörförderung
 - differenzierte Aufgaben zu Hörtexten
 - weiterführende Schreibaufgaben
- 5. Gut und richtig schreiben**
- Feedbackmethoden zu Schreibprodukten durch Schüler*innen
 - Schreibkonferenz (fertige Produkte von Schüler*innen Zu Anschlussaufgaben Zuhören)
 - Bewertungskriterien für Aufsatz
 - LRS, Nachteilsausgleich
 - Mindestwortschatz
 - Rechtschreibstrategien Diagnostik
 - Diktatformen (Sinn und Unsinn)
- 6. Bewertung und Zensierung – Fluch und/oder Segen**
- Prozess- und Produktbewertung (s. Handlungsorientierter Unterricht)
 - Modelle für differenzierende Klassenarbeiten
 - Klassenarbeiten für Regelklasse, Nachteilsausgleiche, zieldifferente Beschulung und Bewertung
 - Vergleichsarbeiten (VerA)

Fachmodul Mathematik

- 1. Arbeit in Förderebene I**
- Auseinandersetzung mit den im Mathematikunterricht der Grundschulen verwendeten Materialien
 - Erarbeitung von methodischen Maßnahmen zur Differenzierung und Individualisierung
 - Aufbau und Arbeitsweise der in der Grundschule verwendeten Materialien und Methoden (Zahlenbuch; Mathekonferenz)
 - Kompetenzentwicklung anhand der Grundrechenarten
 - Struktur der dreistufigen Förderung im Mehr-Ebenen-Modell
 - unterschiedliche Zugänge ermöglichen: Förderebene I
- 2. Arbeit in Förderebene II und III**
- Auseinandersetzung mit didaktischen und methodischen Varianten zur Differenzierung und Individualisierung

- Bearbeitung von Möglichkeiten der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Mathematikunterricht (LimB)
- Aufgabentypen der Differenzierung
- Das EIS-Prinzip am Beispiel der Leitidee Zahl
- Das EIS-Prinzip am Beispiel der Leitidee Messen
- Das EIS-Prinzip am Beispiel der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens

3. Bewertung

- Möglichkeiten differenzierter Bewertung
- Beratung zu Möglichkeiten der Gewährung von Nachteilsausgleichen
- Auseinandersetzung mit der in der Grundschule verwendeten Didaktik beim Erwerb des Rechnenlernens
- Modelle differenzierter Klassenarbeiten/ Nachteilsausgleiche in Klassenarbeiten

4. Ideenbörse

- Austausch zu bisherigen Arbeitsergebnissen
- Interpretation der Ergebnisse der Diagnostik, Schlussfolgerungen für die Weiterarbeit
- Grundlagen und Anregungen zum sprachsensiblen Unterricht (DaZ)
- Handlungen und Bilder zur Unterstützung sprachsensiblen Lernens
- Förderplanung

Fachmodul Englisch

- Verstehen unterschiedlicher Entwicklungswege von Kindern – Vielfalt in der Lerngruppe
- Offener Unterricht als Chance zur Individualisierung
- differenzierte Aufgabenkultur und Bewertung
- von und miteinander lernen
- Handlungsorientierter Unterricht
- Ideenbörse

Modul 5: Sonderpädagogischer Praxisbaustein

1. Erkennen und Feststellen von Förderbedarfen

- Mehrebenenpräventionsmodell
- Anhaltspunkte für die Vermutung von pädagogischen und sonderpädagogischen Förderbedarfen
- Vorgehensweisen bei der Feststellung von pädagogischen und sonderpädagogischen Förderbedarfen
- Definition und Feststellung von Sonderpädagogischem Förderbedarf (Aufgaben des Zentral – Diagnostischen Dienstes, Diagnostik, Feststellungsverfahren)

- Förderplanung/ Formulierung von Förderzielen nach den SMART-Regeln anhand eines Fallbeispiels
- 2. Förderschwerpunkt Lernen**
- Kriterien für die Feststellung des Förderbedarfs im Bereich Lernen
 - Klassifizierung und Definitionsansätze von Lernstörungen
 - Phänomenologie, Ätiologie und Epidemiologie von Lernstörungen
 - neurobiologische Erklärungsansätze von Lernstörungen und Aufmerksamkeitsstörungen
 - pädagogische Diagnostik / Lernfortschrittsmessung
 - Präventionsansätze nach dem Mehrebenenpräventionsmodell
 - evidenzbasierte Methoden und Förderkonzepte für die schulische Praxis
- 3. Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (esE)**
- Kriterien für die Feststellung des Förderbedarfs „Emotionale und soziale Entwicklung“
 - Definitionsansätze von emotionalen und sozialen Entwicklungsstörungen (vor allem nach Myschker; Hillenbrandt; Goetze; Mutzeck)
 - Klassifizierung von emotionalen und sozialen Entwicklungsstörungen (nach der ICD-10 und dem DSM-V)
 - Phänomenologie, Ätiologie und Epidemiologie von sozial – emotionalen Entwicklungsstörungen
 - spezifische Erscheinungsbilder von emotionalen und sozialen Entwicklungsstörungen (AD(H)S, Schulabsentismus, externale Störungen, Aggressionen, internale und externale Störungen)
 - Präventionsansätze für emotionale und soziale Entwicklungsstörungen nach dem Mehrebenenpräventionsmodell
 - evidenzbasierte Methoden und Förderkonzepte in den Förderebenen I und II für die schulische Praxis
- 4. Förderschwerpunkt Sprache**
- Kriterien für die Feststellung des Förderbedarfs Sprache
 - Definitionsansätze von pragmatischen Sprachstörungen und Schriftspracherwerbsstörungen
 - Diagnostik von Sprachstörungen und Schriftspracherwerbsstörungen
 - Phänomenologie, Ätiologie und Epidemiologie von Sprachstörungen und Schriftspracherwerbsstörungen
 - spezifische Erscheinungsbilder von Sprachstörungen

- und Schriftspracherwerbsstörungen
- Schriftspracherwerbsstörungen im Schulalltag (LRS, isolierte Rechtsschreibstörung, kombinierte Schulleistungsstörung)
- Präventionsansätze für Sprachstörungen und Schriftspracherwerbsstörungen nach dem Mehrebenenpräventionsmodell
- evidenzbasierte Methoden und Förderkonzepte in den Förderebenen I und II für die schulische Praxis

5. Verhalten und Struktur

6. Kooperationspartner und Netzwerke

Dozentinnen und Dozenten der Module

- Staatliches Schulamt Greifswald, Zentraler Fachbereich für Diagnostik und Schulpsychologie (ZDS)
- Staatliches Schulamt Greifswald, Servicestelle für Inklusion,
- Staatliches Schulamt Rostock, Zentraler Fachbereich für Diagnostik und Schulpsychologie
- Staatliches Schulamt Rostock, Servicestelle für Inklusion
- Staatliches Schulamt Schwerin, Zentraler Fachbereich für Diagnostik und Schulpsychologie (ZDS)
- Staatliches Schulamt Schwerin, Servicestelle für Inklusion
- Staatliches Schulamt Neubrandenburg, Zentraler Fachbereich für Diagnostik und Schulpsychologie (ZDS)
- Staatliches Schulamt Neubrandenburg, Servicestelle für Inklusion
- Allgemeiner Behindertenverband/ Rostocker für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe e. V. (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB))
- Sinus-Akademie, SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH (SINUS – Studie), Berlin
- DUDEN – Institut für Lerntherapie, Rostock
- Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE), Berlin
- Schilf - Akademie, AAP Lehrerwelt GmbH, Hamburg
- Kreidestaub e.V., Berlin
- klären & lösen - Agentur für Mediation und Kommunikation, Berlin
- Deutsches Institut für Humor® Leipzig
- Prof. Dr. Thomas Häcker (Universität Rostock)
- Prof. Dr. Rolf Werning (Universität Hannover)
- Dr. Stefan Blumenthal (Universität Rostock)
- Dr. Yvonne Blumenthal (Universität Greifswald und Rostock)
- Dr. Heinz Klippert (Akademie für Innovative Bildung und Management), Heilbronn

- Bodo Guse (Supervisor, zertifizierter Schulberater, Mediator, Coach), Rostock
- Peter Kirst (Heilpädagoge und Musiktherapeut, Farbtoene e.V.)
- Wolfgang Endres (Referent in der Lehrerfortbildung), St. Blasien
- Oliver Carnein (Universität Rostock)
- Kristin Kirchhoff (Prozessberatung, Mediation & Weiterbildung), Rostock
- Anja Färber (Inklusionscoaching, Systemische Beratung), Köln
- André Schulz (Therapeut, Trainer, Coach und Supervisor), VITAS, Stralsund
- Daniel Rühlow (wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Fachdidaktik Englisch), Universität Greifswald
- IQ M-V-Unterstützungssystem (Berater*innen für Schul-, Fach- und Unterrichtsentwicklung)

Weiterführende Literaturempfehlungen

- Benkmann, R.; Heimlich, U. (Hrsg.) (2018). Inklusion im Förderschwerpunkt Lernen. Inklusion in Schule Und Gesellschaft, Band 9. Stuttgart: Kohlhammer
- Blumenthal, Y.; Casale, G.; Hartke, B.; Hennemann, T.; Hillenbrand, C.; Vierbuchen, M. (2020). Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und emotional-sozialen Entwicklungsstörungen. Förderung in inklusiven Schulklassen. Stuttgart: Kohlhammer
- Blumenthal, Y.; Hartke, B.; Vrban, R. (2017). Schulbasierte Interventionen bei Verhaltensproblemen in der Sekundarstufe nach dem Response-to-Intervention-Ansatz. In: Methner, A.; Popp, K.; Seebach, B. (Hrsg.): Verhaltensprobleme in der Sekundarstufe. Unterricht – Förderung – Intervention. (S. 123 – 142) Kohlhammer: Stuttgart.
- Hartke, B., Blumenthal, Y; Carnein, O.; Vrban, R (2018). Schwierige Schüler 84 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten und sonderpädagogischem Förderbedarf. Persen Verlag (Online – Ausgabe)
- Hartke, B. (Hrsg.) (2017). Handlungsmöglichkeiten Inklusion: Das Rügener Inklusionsmodell. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B., Blumenthal, Y. & Voß, S. (2017). Evidenzbasierte (sonder-)pädagogische Praxis – Grenzen und Chancen. Sonderpädagogische Förderung heute, 62(4), 372-382.
- Hartke, B. (2016). Leitbild Inklusion und angemessene Förderung in der allgemeinen Schule. In K. Mahlau, S. Voß, B. Hartke (Hrsg.), Lernen nachhaltig fördern Band 1: Allgemeine Grundlagen zur Umsetzung einer

- inklusive Grundschule (S. 21-25). Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Hartke, B.; Diehl, K. (2013). Schulische Prävention im Bereich Lernen. Stuttgart: Kohlhammer
 - Hillenbrand, C. (2014). Evidenzbasierte Praxis im Förderschwerpunkt emotional- soziale Entwicklung. In R. Stein & T. Müller (Hrsg.), Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (S. 11-169). Stuttgart: Kohlhammer
 - Hillenbrand, C.; Melzer, C. (2017). Aggressives Verhalten. In: Methner, A.; Popp, K.; Seebach, B. (Hrsg.) Verhaltensprobleme in der Sekundarstufe. Unterricht – Förderung – Intervention. Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart. S. 167 – 184
 - Klippert, H. (2016). Heterogenität im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. 4. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz
 - Leidig, T.; Hennemann, Th. (2017): Effektive Förderung zwischen Prävention und Intervention. In: Methner, A.; Popp, K.; Seebach, B. (Hrsg.): Verhaltensprobleme in der Sekundarstufe. Unterricht – Förderung – Intervention. (S. 106 – 119) Kohlhammer: Stuttgart
 - Lauth, W. L., Grünke, M. & Brunstein J. C. (2014). Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis (2. überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen. Hogrefe
 - Lauth, G. W., Husein, S. & Spieß, R. (2006). Lernkompetenztraining bei leistungsschwachen Grundschulern. In: Kindheit und Entwicklung. 15, 229-238
 - Lorenz, J. H. (2014) Rechenschwäche. In: Brunstein, J. C. (Hrsg.); Lauth, G. W.; Grünke, Matthias. Interventionen bei Lernstörungen. 2. überarb. Auflage. Hogrefe Verlag: Göttingen
 - Mahlau, K., Voß, S. & Hartke, B. (Hrsg.) (2016). Lernen nachhaltig fördern Band 1. Allgemeine Grundlagen zur Umsetzung einer inklusiven Grundschule. Hamburg: Dr. Kovac.
 - Mahlau, K., Voß, S. & Hartke, B. (Hrsg.) (2016). Lernen nachhaltig fördern Band 2. Unterricht und Förderung in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik. Hamburg: Dr. Kovac.
 - Mahlau, K., Voß, S. & Hartke, B. (Hrsg.) (2016). Lernen nachhaltig fördern Band 3. Grundlagen und Förderung im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung. Hamburg: Dr. Kovac.
 - Mahlau, K., Voß, S. & Hartke, B. (Hrsg.) (2016). Lernen nachhaltig fördern Band 4. Grundlagen und Förderung im Bereich der sprachlichen Entwicklung. Hamburg: Dr. Kovac.

- Melzer, C.; Popp, K.; Methner, A. 2013. Förderpläne entwickeln und umsetzen. Ernst Reinhardt Verlag. München
- Methner, A.; Popp, K.; Seebach, B. (Hrsg.) (2017). Verhaltensprobleme in der Sekundarstufe. Unterricht – Förderung – Intervention. Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart
- Petermann, F., Jugert, G., Tänzer, U., Verbeek, D. (2012). Sozialtraining in der Schule. Beltz: Weinheim Basel
- Reich, K. (2014). Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim und Basel: Beltz
- Reich, K. (Hrsg.) (2012). Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim und Basel: Beltz
- Ricking, H; Wittrock, M. (2017). Schulabsentismus, Motivation und Engagement in der Schule. In: Methner, A.; Popp, K.; Seebach, B. (Hrsg.): Verhaltensprobleme in der Sekundarstufe. Unterricht – Förderung – Intervention. (S.188 – 208) Stuttgart: Kohlhammer
- Sikora, S. & Voß, S. (2018). Gemeinsamer Mathematikunterricht (Reihe Handlungsmöglichkeiten Schulische Inklusion, Band 1). Stuttgart: Kohlhammer.
- Stein, R.; Müller, T. (Hrsg.) (2018). Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. 2. erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer
- Voß, S., Blumenthal, Y., Diehl, K., Mahlau, K., Marten, K., Sikora, S. & Hartke, B. (2016). Der Response-to-Intervention-Ansatz in der Praxis. Evaluationsergebnisse zum Rügener Inklusionsmodell. Münster: Waxmann.
- Voß, S. & Gebhardt, M. F. (2017). Verlaufsdagnostik in der Schule. Empirische Sonderpädagogik, 2, 95-97.

PRODUKT 2.2: FORTBILDUNG PRAXISLERNEN

Die Fortbildung zum Praxislernen bietet Lehrkräften der Klassenstufe 7 die Möglichkeit, fachspezifische, anwendungsbezogene und gendersensible Aufgabenformate zu erarbeiten, zu erproben und zu reflektieren. Hierbei wurde an bereits bestehende schulspezifische Praxislernformen angeknüpft, mit der Zielstellung, Inhalte dieser Lernformen in den regulären Unterricht zu integrieren. Die Entwicklung von vor allem praxisorientierten Aufgaben richten sich nach den Rahmenplänen von M-V. Ergänzungen zu den Lerninhalten zur Berufsorientierung sind exemplarisch die Arbeit mit dem Berufswahlpass und die Nutzung einer Potenzialanalyse. Die Fortbildung richtete sich an jeweils sechs Lehrkräfte der Schule, die im Rahmen von 30 Stunden über sechs Monate qualifiziert werden. Diese Qualifikation knüpfte an die vorangegangene Fortbildung für Lehrkräfte an und diente der Implementation des individualisierten Unterrichts ab der Klassenstufe 7.

Die Fortbildungen wurden von zum Teil externen Referent*innen durchgeführt und durch das Unterstützungssystem des IQ M-V (Berater*innen für Schul-, Fach- und Unterrichtsentwicklung) begleitet, so dass eine Nachhaltigkeit im Sinne inklusiver Schulentwicklung gewährleistet ist.

Zielgruppen: sechs Teilnehmer/-innen pro Schule der Klassenstufe 7

Umfang: sechs Monate (30 Stunden, die an vier Tagen in modularen Kursen stattfinden)

Modul 1: [Kreislauf des Handlungsorientierten Lernens](#)

- Praxislernen und Komplexität Beruflicher Orientierung unter den Rahmenbedingungen in M-V
- Rolle des Lehrers zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens
- Handlungsorientierter Unterricht im Kontext Beruflicher Orientierung
- Struktur und methodische Umsetzung der Phasen im Handlungskreislauf

Modul 2: [Implementierung von HEE \(Handeln, Erkunden, Entdecken\)](#)

- Möglichkeiten der Implementierung vom Praxislerntag HEE
- Arbeit mit der Handreichung Praxislernen
- Merkmale eines Projekts
- Reflexion des Lernprozesses

Modul 3: Entwicklung und Ausarbeitung von praxisorientierten Aufgaben unter Berücksichtigung der geltenden Rahmenpläne in Mecklenburg-Vorpommern

- Methodik der Aufgabenentwicklung
- von der Erfahrung zur Fragestellung und zur Lernaufgabe
- Begleitung der Bearbeitung von praxisbezogenen Aufgaben
- Differenzierung unter Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche

Modul 4: Förderung des kompetenzorientierten Unterrichts

- Strategien zum Erstellen von anwendungsorientierten Aufgaben
- Erarbeitung von Aufgabenbeispielen für verschiedene Fächer und Lernbereiche (fachbezogen und fachübergreifend)
- Gemeinsamer Unterricht zielgleich und zieldifferent (Nachteilsausgleich)
- Feedbackkultur

Modul 5: Berufliche Orientierung/ Berufswahlpass

- Verwaltungsvorschrift Berufliche Orientierung
- Erarbeitung eines BO-Konzeptes
- Arbeit mit dem Berufswahlpass
- Empirisch gestützte Zugänge zum Praxislernen (VERA),
- Lesen und verstehen von Testergebnissen

Modul 6: Kompetenzorientierte Vor- und Nachbereitung eines Praktikums

- Das Betriebspraktikum
- gesetzliche Rahmenbedingungen zum Betriebspraktikum
- Arbeit mit dem Praxishandbuch zur Qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen – Leitfaden Berufsorientierung (Bertelsmann)
- Arbeit mit der Potentialanalyse zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz

Dozentinnen und Dozenten der Module

- Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE), Berlin
- Dr. Margit Quilitz, Koordinatorin der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Thomas Bohn (Referent), Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

- Anke Thurow, Caspar- David- Friedrich- Schule, Greifswald
- Olaf Zender, Lehrer im Produktiven Lernen, Regionalschule Garz auf Rügen

Weiterführende Literaturempfehlungen

- Hammer, K.; Ripper, J.; Schenk, Th. (Hrsg.). (2019): Leitfaden Berufsorientierung. Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. 9., aktualisierte Auflage. Verlag Bertelsmann Stiftung: Gütersloh.
- Brüggemann, T.; Rahm, S. (2020): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch, 2. bearb. u. erw. Aufl. UTB: Stuttgart.
- Informationen zum Praxislernen (Produktives Lernen) in MV abrufbar unter: <https://www.bildung-mv.de/eltern/schule-und-unterricht/schularten/schulen-mit-praxisorientierung-produktives-lernen/>
- Informationen zur flexiblen Schulausgangsphase und Berufsreife Dual in MV abrufbar unter: https://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=1624735#:~:text=Im%20Sinne%20der%20Nummer%204,dreij%C3%A4hriges%20Bildungsangebot%20der%20flexiblen%20Schulausgangsphase.

PRODUKT 3.0: FORTBILDUNG PÄDAGOGINNEN-/ PÄDAGOGENTRAINING

Zielstellung dieser Fortbildung war, den Bereich Krisenintervention im Kollegium professionell zu gestalten und Ursachen von Aggressionen zu erkennen. Die Kollegien wurden zu einer Reflexion/Neuausrichtung der eigenen Haltung in pädagogisch herausfordernden Situationen befähigt. Weiterhin erwarben die Kollegen/-innen Handlungskompetenzen im Bereich Aggressionsmanagement und trainierten deren Anwendung.

Schwerpunkt aller Seminare war eine praxisnahe Ausrichtung. Die Fortbildungen wurden von zum Teil externen Referent*innen durchgeführt und durch Traine*innen begleitet, so dass eine hohe Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

Zielgruppe: Die Fortbildung richtete sich an das Gesamtkollegium und fand vor Ort an der Schule statt.

Umfang: Der Umfang der Fortbildung betrug ein Jahr und umfasste 42 Stunden Fortbildung, die sich aus 32 Stunden Fortbildung für das Gesamtkollegium und 10 Stunden Prozessbegleitung zusammensetzten.

Modul 1: Selbst- und Fremdwahrnehmung

Modul 2: Deeskalations- und Konfliktlösungsstrategien

Modul 2: Grundlagen des systemischen
Aggressionsmanagements

Modul 3: Ressourcen- und lösungsfokussierte
Gesprächsgestaltung

Modul 4: Konflikt- und Möglichkeitsmuster

Modul 5: Prozessbegleitung

Dozentinnen und Dozenten der Module

- Damaris Freischland: Institut für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Konflikttraining (I-GSK)
- Dr. Matthias Wolter: Institut für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Konflikttraining (I-GSK)
- Peter Döscher: Institut für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Konflikttraining (I-GSK)
- Dirk Schöwe: sam-concept GmbH

Weiterführende Literaturempfehlungen

- Verwaltungsvorschrift für den Umgang mit Notfällen an den öffentlichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 29.01.2010 (200H-3211-05/576).
- Techniker Krankenkasse, Landesvertretung NRW (2011): Gewalt gegen Kinder. Ein Leitfaden für Früherkennung, Handlungsmöglichkeiten und Kooperation. Online unter: <https://www.tk.de/tk/nordrhein-westfalen/engagement-im-land/gewalt-gegen-kinder/12660> (Stand 09.05.18).
- Prior, M. (2014): Minimax für Lehrer. 16 Kommunikationsstrategien mit maximaler Wirkung. 3.. Aufl. Beltz Verlag: Weinheim und Basel.
- Schöneich, S. (2011): Schwierige Schüler? Wie Lehrer und Schüler besser zusammenarbeiten. Beltz Verlag: Weinheim und Basel.
- Jeffreys-Duden, K. (2016): Das neue Streitschlichterprogramm. Trainingsheft. 8. Aufl. Persenverlag in der AAP Lehrerfachverlage GmbH: Hamburg.
- Faller, K.; Kerntke, W.; Wackmann, M. (2009): Konflikte selber lösen. Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit. 2., Aufl. Verlag an der Ruhr: Mülheim an der Ruhr.
- Müller, G.; Palzkill, B.; Schute, E. (2015): Erfolgreiche Gesprächsführung in der Schule. Grenzen ziehen, Konflikte lösen, beraten. Cornelsen Schulverlag GmbH: Berlin.

PRODUKT 4.0: FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE ZU DURCHGÄNGIGER SPRACHBILDUNG UND INTERKULTURELLER BILDUNG

Die Fortbildung richtete sich an jeweils zwei Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen. Die einzelnen Module der Fortbildungsreihe beinhalten grundlegende Handlungsfelder zum Kompetenzerwerb im Bereich durchgängiger Sprachbildung und interkultureller Bildung.

Zielstellung dieser Fortbildung war die Vermittlung fachbezogener Sprachhandlungskompetenzen sowie die Befähigung der Lehrer/-innen zur Planung und Durchführung sprachsensiblen Fachunterrichts.

Die teilnehmenden Lehrkräfte wurden damit befähigt, durchgängige Sprachbildung als festen Bestandteil des inklusiven bildungssprachlichen Lernens und Lehrens im Unterricht aller Fächer anzuwenden. Zum anderen sollten die teilnehmenden Lehrkräfte befähigt werden, an den Schulen auf der Grundlage der neu gewonnenen Expertise Prozesse der interkulturellen Schulentwicklung zu initiieren und voranzubringen.

Während der Fortbildung wurden die Lehrkräfte hinsichtlich der praktischen Umsetzung der Fortbildungsinhalte durch das Unterstützungssystem des IQ M-V (Berater*innen für Schul-, Fach- und Unterrichtsentwicklung) unterstützt, so dass eine Nachhaltigkeit im Sinne inklusiver Schulentwicklung gewährleistet ist. In der Praxis kann dies u. a. durch Hospitationen, Einzelcoaching oder Moderation erfolgen.

Zielgruppen: zwei Teilnehmer*innen pro Schule

Umfang: ein Jahr: 180 Kursstunden, die sich aus 120 Stunden Fortbildung und 60 Stunden Prozessbegleitung zusammensetzten

Modul 1: Sprachbildung in allen Fächern

- In diesem Modul soll die Notwendigkeit einer durchgängigen Sprachbildung aufgezeigt und ein Überblick über die Fortbildungsreihe gegeben werden.
- In Vorträgen und Workshops wird zu den Themenfeldern: Sprachbildung im sprachsensiblen Unterricht - Was ist das? Wie geht das? Was kann ich tun? gearbeitet
- Bildungssprache lernen, Bildungssprache lehren, Bildungssprache lehren lernen – Was muss ich wissen und können, um sprachsensibel zu unterrichten?

Modul 2: Mehrsprachigkeit und Sprachbewusstsein

- Überblick zu den wichtigsten Inhalten der Mehrsprachigkeitsdidaktik
- didaktische Methoden
- konkrete Übungen und Unterrichtssequenzen
- ganzheitliche Sprachbetrachtung und -bildung
- Zusammenhang zwischen Emotionalität und Sprache
- gesellschaftlich bestehende Hierarchien zwischen den Sprachen
- dauerhafte Förderung der Sprachfertigkeiten von Kindern mit unterschiedlichen Herkunftssprachen und eine nachhaltige, sprachliche Weiterentwicklung aller Schüler*innen

Modul 3: Sprache und Bildungserfolg Qualitätsmerkmale für den Unterricht

- Einführung in die Qualitätsmerkmale für guten Unterricht
- Hintergrund und Entwicklungsgeschichte
- Aufbau der Qualitätsmerkmale: Qualitätsmerkmal 1: (Verbindung von Alltags- und Bildungssprache)
- Alltags-, Bildungs- und Fachsprache

Modul 4: Niveaubeschreibungen Förderplanung

- Qualitätsmerkmal 2: (Diagnose)
- Diagnose der individuellen sprachlichen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse
- Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache
- konkrete Fördermaßnahmen

Modul 5+6: Interkulturelle Kompetenzentwicklung

- Teilnehmer*innen reflektieren ihr pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund kultureller Vielfalt im Klassenzimmer
- anhand erfahrungsorientierter Übungen und Methoden vertiefen sie ihr Verständnis für folgende Themenbereiche:
 - Wahrnehmung von eigener Prägung und Fremdheit
 - kritische Reflexion von Selbst- und Fremdbildern
 - Erarbeitung individueller Handlungsoptionen in unklaren und befremdlichen Situationen
 - Sensibilisierung für Ab- und Ausgrenzungsrisiken im Schulalltag

Modul 7: Sprachbildungskonzept I

- Das schuleigene Sprachbildungskonzept ist Teil des Schulprogramms und umfasst die Ziele, Maßnahmen und deren Evaluation, die auf Sprachförderung ausgerichtet

sind und der Etablierung bzw. Weiterentwicklung einer durchgängigen Sprachbildung an Schulen dienen.

- Im Rahmen der Veranstaltung wird thematisiert, wie z.B. anhand einer Checkliste Eckpunkte eines Konzeptes und aufeinander abgestimmte Maßnahmen mit sprachförderndem Einfluss auf die Aktivitäten von SchülerInnen (weiter-)entwickelt werden können.
- Im Zentrum stehen folgende Aspekte:
 - das schuleigene Sprachbildungskonzept als pädagogisches Handlungskonzept – Standortbestimmung vornehmen
 - Was braucht erfolgreiche Sprachbildung? - Entwicklungsschwerpunkte fokussieren
 - Verfahren für die Erarbeitung schuleigener Sprachbildungskonzepte

Modul 8+9: Werkstatt Unterrichtsplanung I

- Die Teilnehmer*innen sollen einen sprachsensiblen Unterricht konkret planen und durchführen können. Es werden handlungsorientierte Verfahren und Methoden zur Unterrichtsplanung und -umsetzung in der Sekundarstufe I vorgestellt, exemplarisch erprobt und eigene Unterrichtsentwürfe entwickelt.
- Qualitätsmerkmal 3: (Unterrichtsplanung 1)
- Lehrkräfte stellen allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereit und modellieren diese.
- Aufgabenstellungen/ Operatoren
- systematische Wortschatzarbeit
- Scaffolding
- Einsatz Sprachbewusster Unterrichtsmaterialien

Modul 10+11: Werkstatt Unterrichtsplanung II

- Qualitätsmerkmal 3: (Unterrichtsplanung 2)
- Lehrkräfte stellen allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereit und modellieren diese.
- Sprachrezeption: Hörverstehen und Leseverstehen
- Sprachproduktion: Sprechen und Schreiben
- Gesprächsführung und kooperative Lernmethoden
- Einsatz Sprachbewusster Unterrichtsmaterialien

Modul 12+13: Werkstatt Unterrichtsplanung III

- Qualitätsmerkmale 4, 5 und 6: (Unterrichtsplanung 3)
- Gelegenheiten, allgemein – und bildungssprachliche Fähigkeiten zu erwerben, aktiv zu nutzen und zu entwickeln
- Unterrichtsplanung mithilfe eines Planungsrasters
- Überprüfung und Bewertung sprachlicher Bildungsprozesse

Modul 14+15: Jugend debattiert

- In diesem Modul wird die Methodik von „Jugend debattiert“ für Sprachlernklassen vorgestellt und ausprobiert.

Modul 16: Heterogenität und kultursensibler Unterricht

- In diesem Modul werden die Grundlagen zur interkulturellen Kompetenzentwicklung vertieft und der Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer thematisiert. Dabei wird sehr handlungsorientiert gearbeitet.

Modul 17: Interkulturelle Bildung mit künstlerischen Mittel

- Nach einer Präsentation von diversen künstlerischen, interkulturellen Projekten erarbeiten die Teilnehmer*innen in einem Workshop eigene kreative Projektideen zum Thema Interkulturelle Bildung. Diese werden anschließend der Gruppe vorgestellt und deren Umsetzbarkeit für den Unterricht erörtert.

Modul 18: Sprachbildungskonzept II

- Im Rahmen der Veranstaltung werden hilfreiche Anregungen gegeben, ausgehend von den festgelegten Entwicklungsschwerpunkten der einzelnen Schulen den bisherigen Erarbeitungsprozess des Sprachbildungskonzeptes schulübergreifend zu reflektieren und weitere Entwicklungsschritte zu fokussieren.

Modul 19: Elternkooperation im interkulturellen Kontext

- Eltern als Bildungspartner: Ressourcenorientierte Gestaltung der Kooperation zwischen Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Schulumfeld
- kollegiale Fallberatung

Modul 20: Sprache durch Theater

- In diesem Modul werden Möglichkeiten der Förderung der Sprachfähigkeiten durch theaterpädagogische Methoden aufgezeigt. Außerdem werden Beispiele aus der Praxis präsentiert.

Dozentinnen und Dozenten der Module

- Mecklenburgisches Staatstheater GmbH
- Unterstützungssystem des Landes MV (Berater/-innen für Schul- und Unterrichtsentwicklung)
- Cornelsen Verlagskontor GmbH
- Dr. Christoph Gantefort (Abteilungsleiter Sprache und

- Profession), Mercator Institut Universität Köln
- Juliane Diekmann (interkulturelle Trainerin), Soziale Bildung e. V., Rostock
- Katja Striegler (interkulturelle Trainerin), migra.eV
- Kathleen Löpcke (interkulturelle Trainerin), Verbund für Soziale Projekte gGmbH (Schwerin) IQ Servicestelle Vielfalt in der Arbeitswelt Westmecklenburg
- Felix Block (interkultureller Trainer), Verbund für Soziale Projekte gGmbH (Schwerin) IQ Servicestelle Vielfalt in der Arbeitswelt Westmecklenburg
- Prof. Dr. Josef Leisen (Professor für Didaktik der Physik), Universität Mainz
- Dr. Ellen Schulte-Bunert (Lehrbeauftragte für DaF, DaZ), Europa - Universität Flensburg
- Dr. Susanne Guckelsberger (wiss. Mitarbeiterin im Projekt „Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern“), Universität Duisburg-Essen
- Dr. Anastasia Moraitis (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache), Universität Duisburg-Essen
- Dr. Stefanie Jahn (Lehrkraft im Projekt ProDaZ – „Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern“), Universität Duisburg-Essen
- Dr. Erkan Gürsoy (Wissenschaftlicher Mitarbeiter Projektleitung "ProDaZ – Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern"), Universität Duisburg-Essen
- Zwetelina Ortega (Sprach- und Literaturwissenschaftlerin), Universität Wien
- Wolfgang Biederstädt (Schulleiter i.R., Experte für sprachsensiblen & inklusiven Unterricht), Cornelsen Akademie
- Dr. Margit Klameth-Maronde (Schulleiterin), IGS Neustrelitz
- Frank-Rainer Müller (Lehrkraft für Physik), Regionale Schule Cambs
- Regina Piontek (Fachleiterin, a.D. im Landesinstitut für Schule in Bremen)
- Greta Wonneberger (Rhetoriktrainerin & Autorin), Redekultur GmbH, Stuttgart
- Marion Gutzmann (Referentin für Sprachbildung/ Deutsch als Zweitsprache in der Primar- und Sekundarstufe), Grundschulverband e.V. Frankfurt/Main
- Nadezda Strunk (Projekt sprachsensibel Physik unterrichten, Qualitätsoffensive Lehrerbildung), Universität Hamburg
- Maria Nefeli Angeloglou (Theaterpädagogin), Hochschule für Musik und Theater, Rostock
- Kathrin Goosses (Theaterpädagogin), Hochschule für

- Musik und Theater, Rostock
- Juliane Winkler, Leitung der Ganztagsbetreuung an der Friedenauer Gemeinschaftsschule Berlin
- Xenia Multmeier (Rhetoriktrainerin), Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis, Münster
- Kerstin Brinkmann (Lehrkraft für Theater), Niels-Stensen-Schule Schwerin
- Hülya Ösün (Fachseminarleiterin), LI Hamburg (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)
- Cynthia Heinrich (Theaterpädagogin)
- Jens Tramsen (Schauspieler), Junges Theater Göttingen

Weiterführende Literaturempfehlungen

- Abshagen, M. (2015): Praxishandbuch Sprachbildung Mathematik. Sprachsensibel unterrichten - Sprache fördern. Klett Sprachen: Stuttgart.
- Auernheimer, G. (Hrsg.). (2008): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 2., aktualisierte und erw. Aufl. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Beese, M.; Kleinpaß, A.; Krämer, S.; Reschke, M.; Rzeha, S.; Wiethoff, M. (2017): Praxishandbuch Sprachbildung Biologie. Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern. Ernst Klett Sprachen: Stuttgart.
- Brandt, H.; Gogolin, I. (2016): Sprachförderlicher Fachunterricht – Erfahrungen und Beispiele (FörMig-Material). Münster: Waxmann Verlag.
- Budde, M. (2012): Über Sprache reflektieren. Unterricht in sprachheterogenen Lerngruppen.
- DaZ Praxisbaustein 1: Mehrsprachigkeit und Schulkultur: Dr. Margit Maronde-Heyl, Uta Rüchel, Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RA A) Mecklenburg-Vorpommern e.V., 1. Auflage 2011
- DaZ Praxisbaustein 2: Bildungssprache und sprachsensibler Fachunterricht: Dr. Margit Maronde-Heyl, Uta Rüchel, Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RA A) Mecklenburg-Vorpommern e.V., 1. Auflage 2012
- DaZ Praxisbaustein 3: Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache im Intensivkurs Dr. Margit Maronde-Heyl, Uwe Roßner, Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RA A) Mecklenburg-Vorpommern e.V., 1. Auflage 2014
- Gogolin, I. et al (2020): Durchgängige Sprachbildung. Qualitätsmerkmale für den Unterricht. (FörMig Material, Band 10).
- Gogolin, I.; Georgi, V.; Krüger-Potratz, M.; Lengyel, D.; Sandfuchs, U. (Hrsg.). (2018): Handbuch Interkulturelle Pädagogik. Verlag Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn.
- Gogolin, I.; Lange, I.; Bainski, C.; Heitze, A.; Rutten, S.; Saalman, W. (2011): Durchgängige Sprachbildung –

- Qualitätsmerkmale für den Unterricht. Unter Mitarbeit von der FörMig-AG Durchgängige Sprachbildung (FörMig-Material 3).Münster: Waxmann Verlag.
- Goßmann, M. (Hrsg.) (2019): Schule migrationssensibel gestalten. Impulse für die Praxis.
 - Kaplan, Ina; Petersen, Inger (Hrsg.): Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern. Band 6 der Reihe „Sprachliche Bildung“. Waxmann Verlag
 - Kniffka, G. (2012): Scaffolding – Möglichkeiten, im Fachunterricht Kompetenzen zu vermitteln. In: Michalak, M.; Kuchenreuther, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachdidaktik. Deutsch als Zweitsprache. Battmannsweiler: Schneider-Verlag. S. 208 – 225.
 - Leisen, J. (2013): Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Klett Sprachen: Stuttgart.
 - Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Hrsg.) (2017): Sprachliche Bildung. Grundlagen und Handlungsfelder.
 - Nodari, C. (2010): Grundlagen zur Wortschatzarbeit. Netzwerk SIMS, Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen. http://www.netzwerk-sims.ch/wp-content/uploads/2013/08/grundlagen_wortschatzarbeit.pdf Zugriff 09.11.2018.
 - Oleschko, S.; Weinkauff, B.; Wiemers, S. (2016): Praxishandbuch Sprachbildung Geographie. Sprachsensibel unterrichten – Sprache fördern. Ernst Klett Sprachen: Stuttgart.
 - Prediger, S. (2017): „Kapital multipliziert durch Faktor halt, kann ich nicht besser erklären“ – Sprachschatzarbeit für einen verstehensorientierten Mathematikunterricht. In: Lütke, B.; Petersen, I.; Tajmel, T. (Hrsg.): Fachintegrierte Sprachbildung– Forschung, Theoriebildung und Konzepte für die Unterrichtspraxis. S. 229 – 252. Berlin: Verlag de Gruyter.
 - Roth, H.-J. (2007): Scaffolding – ein Ansatz zur aufbauenden Sprachförderung. <https://docplayer.org/18861492-scaffolding-ein-ansatz-zur-aufbauenden-sprachfoerderung-von-prof-dr-hans-joachim-roth.html>
 - Tajmel, T. und Hägi-Mead, S. (2017): Sprachbewusste Unterrichtsplanung: Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung (FörMig Material, Band 9).

3 Ansprechpartner*innen für Fortbildung und Beratung Inklusion/ individuelle Förderung/ Sonderpädagogik

Frau

Susanne Kortas

s.kortas@iq.bm.mv-regierung.de

0385 – 588 17818

Frau

Vera Züge

v.zuege@iq.bm.mv-regierung.de

0385 – 588 17857

Aktuelle Fortbildungsangebote finden Sie unter: <https://www.bildung-mv.de/lehrer/fort-und-weiterbildung/inklusion/>

Beratungsangebote für Ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung finden Sie unter:

<https://www.bildung-mv.de/lehrer/fort-und-weiterbildung/unterstuetzungssystem/>

WIR FREUEN UNS AUF SIE.